

Martin Luther

# **Es leucht wohl mitten in der Nacht**

Seine Predigten zu Advent  
und Weihnachten

Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet  
von Peter Manns

**topos taschenbücher**

## **Verlagsgemeinschaft topos plus**

Butzon & Bercker, Kevelaer

Don Bosco, München

Echter, Würzburg

Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern

Paulusverlag, Freiburg (Schweiz)

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Tyrolia, Innsbruck

## **Eine Initiative der**

## **Verlagsgruppe engagement**

**[www.topos-taschenbuecher.de](http://www.topos-taschenbuecher.de)**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8367-1085-5

E-Book (PDF): 978-3-8367-5070-7

E-Pub: 978-3-8367-6070-6

2016 Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer

Das © und die inhaltliche Verantwortung liegen beim

Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern

Umschlagabbildung: © cosma/Shutterstock.com

Einband- und Reihengestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Herstellung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany

# Über das Buch

Der große Reformator Martin Luther war ein wortgewaltiger Prediger, der es verstand, „dem Volk aufs Maul zu schauen“. Bis heute treffen uns seine lebensnahen Predigten in ihrer direkten, teilweise deftigen Sprache mitten ins Herz. Peter Manns präsentiert hier ausgewählte Predigten Martin Luthers zur Advents- und Weihnachtszeit in neuer Übersetzung.

# Über den Herausgeber

**Peter Manns**, Dr. theol., 1923–1991, war Professor an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz und Direktor des Instituts für Europäische Geschichte, Abteilung Abendländische Religionsgeschichte. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Martin Luther.

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
<b>Emmanuel</b>	
<i>Aus den Jahren 1514–1520</i> .....	29
<b>Dein König kommt</b>	
Über Matthäus 21,1ff – <i>1. Adventssonntag 1519</i> .....	32
<b>Umarme also den Sohn Gottes und Mariens ...</b>	
Über Römer 13,11ff – <i>1. Adventssonntag 1545</i> .....	35
<b>Diener Christi</b>	
Über 1 Korinther 4,1ff – <i>3. Adventssonntag 1545</i> .....	41
<b>Freut euch im Herrn</b>	
Über Philipper 4,5 – <i>4. Adventssonntag 1538</i> .....	47
<b>Eine schöne Lehre</b>	
Über Philipper 4,4ff – <i>4. Adventssonntag 1545</i> .....	52
<b>Gott wird Mensch, damit der Mensch Gott werde</b>	
Über Johannes 1,1 – <i>Weihnachten 1514</i> .....	60
<b>Diese Worte sind ein Sakrament</b>	
Über Matthäus 1,1f – <i>Weihnachtsabend 1519</i> .....	64

<b>Das Kind allein</b>	
Über Lukas 2,14 – <i>Weihnachtsfest 1520</i> .....	70
<b>Die frohe Botschaft</b>	
<i>Weihnachten 1538</i> .....	78
<b>Die Gottheit Jesu</b>	
Über Johannes 1,1ff – <i>Sonntag nach Weihnachten 1538</i> ....	87
<b>Die Botschaft des Simeon</b>	
Über Lukas 2,25ff – <i>30. Dezember 1520</i> .....	96
<b>Die Beschneidung der Herzen</b>	
<i>Fest der Beschneidung des Herrn 1521</i> .....	102
<b>Die zwei Könige: Herodes und Christus</b>	
Über Matthäus 2,2 – <i>Dreikönig 1521</i> .....	107
<b>Das lebendige Evangelium</b>	
<i>Dreikönig 1521</i> .....	117
<b>Lasst euch nicht von der Vernunft verführen!</b>	
Über Römer 12,3 – <i>2. Sonntag nach Epiphantias 1546</i> <i>(Luthers letzte Predigt in Wittenberg)</i> .....	124
<b>Christus, unser Exempel</b>	
Über Lukas 2,22–32 – <i>Fest der Opferung Christi</i> <i>im Tempel 1546</i> .....	136

## **Anhang**

### **Was Gott schickt ...**

Über Matthäus 1,18 – *Weihnachts-Vigil 1540* .....154

### **Unser rechter Gottesdienst**

Über Römer 12,1ff – *1. Sonntag nach Epiphania 1541* .....162

# Das Kind allein

Über Lukas 2,14 – *Weihnachtsfest 1520*

Es sind zwei Arten von Menschen, die diese gnadenreiche Geburt Christi lesen, hören oder bedenken. Zum Ersten bedenken sie einige dergestalt, dass das Herz nichts fühlt und nicht dadurch bewegt wird, sondern vorübergeht, ähnlich wie ein Gast an einem Wirtshaus vorübergeht. Von diesen Menschen sagt der Prophet Osea (Hos 10,7): „Samaria hat seinen König vorübergehen lassen wie eine Blase auf dem Wasser.“ Sie haben nicht geschmeckt und versucht, was Christus sei. Zu dieser Gruppe zählen die meisten Menschen. Wir sollten auch einräumen, dass die vollkommene Betrachtung nicht leicht möglich ist. Denn sollte das Herz vollkommen begreifen, welche große Gnade und Güte uns durch das Kind geschenkt ist, würden nur wenige dies überleben. Doch muss es zuletzt zu der Feststellung kommen, dass diesen Menschen Christus noch nicht geboren ist. Drum sollen wir denken, dass wir zu dem anderen Haufen gehören, dass wir bewegt werden und dass wir einen Wandel empfinden in unseren Herzen durch das Bedenken der Geschichte. Wenn es also an das Herz stößt, dann mag es Nutzen schaffen und Frucht bringen. Das ist das rechte Bedenken dieser Geburt, das allein durch den Glauben geschehen kann, wie wir noch lernen werden.

Sanctus Bernhardus sagt, dass in dieser Geburt drei große und merkwürdige Wunderzeichen geschehen sind. Das erste ist, dass Gott und Mensch ein Ding geworden sind durch die



Vereinigung göttlicher und menschlicher Natur. Das andere ist dies, dass die, die geboren hat, Jungfrau geblieben ist und doch Milch getragen hat. Das dritte aber ist schließlich, dass das menschliche Herz und der Glaube in solchen Dingen haben zusammenkommen und eins werden können.

Ich sage aber, dass das erste Zeichen leicht zu glauben ist, obgleich es nur wenige Menschen bewegt. Das zweite aber ist noch leichter zu glauben. Das dritte schließlich folgt ganz leicht aus den zwei vorhergehenden Zeichen. Das rechte und eigentliche Wunder aber besteht darin, dass die Jungfrau Maria wirklich geglaubt hat, dass diese Dinge in ihr geschehen sollten. Das ist so groß, dass wir uns darüber nicht genügend verwundern können. Darum sagt auch der Engel zu der Jungfrau (Lk 1,35): „Der Heilige Geist wird von oben herab in dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich umschatten.“ Also ist es zugegangen, dass sie es selbst nicht hat verstehen und fühlen können. Aber glauben konnte sie es. Darum sagt denn auch Augustinus, dass sie viel gnadenreicher und seliger gewesen ist darin, dass sie Christum im Herzen (durch den Glauben) empfangen hat denn im Fleisch, und dass sie eher seine Mutter geworden ist im Herzen denn im Fleische. Dieses Wunderzeichen hat zunächst in ihr geschehen müssen. Hätte sie die Worte, die der Engel zu ihr sprach, nicht angenommen und an ihrem Ohr vorübergehen lassen, so wäre von den Wunderzeichen keines geschehen. Da die Worte aber in ihr Herz gingen und dort hafteten, sind diese Dinge also bald gefolgt und ist in ihr ein solcher Wandel geschehen, dass es kein Mensch ausdenken kann. Vorher ist ihr Wesen vergleichsweise nichts gewesen – jetzt aber ist es viel reiner und heiliger geworden.